

---

Friedrich Breyer

# Mikroökonomik

Eine Einführung

6., überarbeitete und aktualisierte Auflage

 Springer Gabler

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	1
1.1	Was bedeutet Mikroökonomik?	1
1.2	Zur Vorgehensweise in der Mikroökonomik	2
1.3	Einige wichtige Begriffspaare	2
1.4	Zum Aufbau des Buches	4
<b>2</b>	<b>Produktions- und Kostentheorie</b>	7
2.1	Produktionsprozesse	7
2.1.1	Einführung	7
2.1.2	Technische Effizienz	10
2.1.3	Graphische Darstellung der Prozesse eines Gutes	11
2.2	Die Produktionsfunktion	15
2.2.1	Zwei Isoquantendefinitionen	18
2.2.2	Änderung des Outputs bei Änderung nur eines Inputs	20
2.2.3	Änderung des Outputs bei proportionaler Änderung beider Faktoren	22
2.2.4	Der Spezialfall homogener Produktionsfunktionen	24
2.2.5	Verhältnis der Faktormengen bei Konstanz des Outputs	26
2.3	Kostenminimierung	29
2.3.1	Die Isokostengerade und die kostenminimale Faktorkombination	30
2.3.2	Ausstoßmaximierung bei vorgegebenen Kosten	31
2.3.3	Kostenminimierung bei gegebener Produktmenge	34
2.3.4	Exkurs: Aktivitätsanalyse und Kostenminimierung	36
2.3.5	Bedingte Faktornachfragefunktionen und ihre Eigenschaften	38
2.4	Die langfristige Kostenfunktion	42
2.4.1	Die langfristige Kostenfunktion bei variablen Faktorpreisen	42
2.4.2	Das Envelope-Theorem	47
2.4.3	Die langfristige Kostenfunktion bei festen Faktorpreisen	52
2.5	Die kurzfristige Kostenfunktion	59
2.5.1	Kurzfristige Kostenfunktion bei festem Kapitaleinsatz	59

2.5.2	Kurzfristige Kostenfunktion bei nach oben beschränktem Kapitaleinsatz	61
2.5.3	Kurzfristige Kostenfunktion bei nach unten beschränktem Kapitaleinsatz	62
2.6	Exkurs: Die Kostenfunktion einer Unternehmung mit mehreren Produktionsstätten	62
2.7	Übungsaufgaben	64
<b>3</b>	<b>Unternehmen und Märkte</b>	69
3.1	Allgemeines zur Theorie der Unternehmung	69
3.1.1	Ziele der Unternehmung	69
3.1.2	Die Erlösfunktion	69
3.1.3	Allgemeine Bedingungen für die Gewinnmaximierung	71
3.2	Vollkommene Konkurrenz	72
3.2.1	Das Produktangebot eines Mengenanpassers bei gegebener Kostenfunktion	73
3.2.2	Simultane Bestimmung von Produktangebot und Faktornachfrage	77
3.2.3	Die Gewinnfunktion	80
3.2.4	Eigenschaften der Gewinnfunktion und Marktverhalten der Firma	80
3.2.5	Die Markt-Angebotsfunktion bei freiem Marktzutritt	84
3.2.6	Exkurs: Die Grenzproduktivitätstheorie der Verteilung	86
3.3	Theorie des Monopols	88
3.3.1	Gewinnmaximierung des geschützten Monopolisten	88
3.3.2	Potenzieller Wettbewerb	91
3.3.3	Wohlfahrtsverluste durch Monopolisierung	92
3.3.4	Der preisdiskriminierende Monopolist	95
3.3.5	Exkurs: Monopsonist auf dem Arbeitsmarkt	98
3.4	Theorien des Oligopols	101
3.4.1	Ein analytisches Werkzeug: Das Nash-Gleichgewicht	102
3.4.2	Bertrand-Preiswettbewerb	103
3.4.3	Cournot-Mengenwettbewerb	105
3.4.4	Gemeinsame Gewinnmaximierung im Kartell	108
3.4.5	Die Stackelberg-Lösung	109
3.5	Übungsaufgaben	111
<b>4</b>	<b>Theorie des Konsumenten</b>	115
4.1	Grundbausteine einer Theorie des Konsumentenverhaltens	115
4.2	Präferenzordnung und Indifferenzkurven eines Konsumenten	117
4.2.1	Annahmen an die Präferenzen	117
4.2.2	Wahl eines Güterbündels unter der Einkommensbeschränkung	124
4.2.3	Das Schwache Axiom der offenbaren Präferenzen	127

4.3	Die Präferenzfunktion, Optimalverhalten und Nachfragefunktionen . . .	128
4.3.1	Maximierung der Präferenzfunktion unter einer Budgetbeschränkung . . . . .	130
4.3.2	Ausgabenminimierung bei vorgegebenem Nutzenniveau . . . . .	133
4.3.3	Reaktion der Nachfrage auf Änderungen von Einkommen und Preisen . . . . .	138
4.4	Der Haushalt als Arbeitsanbieter . . . . .	149
4.4.1	Bedingungen für das optimale Arbeitsangebot . . . . .	149
4.4.2	Eigenschaften der Arbeitsangebotsfunktion . . . . .	151
4.5	Intertemporale Entscheidungen des Haushalts . . . . .	154
4.5.1	Konsum- und Sparentscheidungen eines Haushalts in einer Zwei-Perioden-Welt . . . . .	154
4.5.2	Investitionsentscheidungen eines Haushalts . . . . .	159
4.6	Entscheidungen eines Haushalts bei Unsicherheit . . . . .	162
4.6.1	Lotterien . . . . .	162
4.6.2	Theorien des Verhaltens bei Unsicherheit . . . . .	164
4.6.3	Risikopräferenzen . . . . .	164
4.6.4	Anwendung: Die Nachfrage nach Versicherungsverträgen . . . . .	170
4.6.5	Risikoaversion und intertemporale Substitutionalität . . . . .	172
4.7	Übungsaufgaben . . . . .	174
<b>5</b>	<b>Allgemeines Gleichgewicht und Wohlfahrt . . . . .</b>	<b>179</b>
5.1	Das allgemeine Konkurrenzgleichgewicht . . . . .	179
5.1.1	Eine algebraische Darstellung . . . . .	181
5.1.2	Zur Existenz eines allgemeinen Gleichgewichts . . . . .	184
5.1.3	Grenzzraten der Substitution im totalen Konkurrenzgleichgewicht	188
5.1.4	Graphische Darstellung für eine Tauschwirtschaft . . . . .	189
5.2	Gesamtwirtschaftliche Effizienz und Pareto-Optimalität . . . . .	192
5.2.1	Zur Wahl eines Wohlfahrtskriteriums . . . . .	192
5.2.2	Pareto-Optimalität bei reinem Tausch . . . . .	197
5.2.3	Gesamtwirtschaftlich effiziente Faktorallokationen . . . . .	198
5.2.4	Pareto-Optimalität in einer Wirtschaft mit Produktion . . . . .	202
5.2.5	Anwendungen der Pareto-Optimalitäts-Bedingungen . . . . .	205
5.3	Übungsaufgaben . . . . .	210
	<b>Sachverzeichnis . . . . .</b>	<b>213</b>